

# Wandern und Pilgern auf spirituellen Wegen

Autor(en): **Piazza, Ernesto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820611>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Wandern und Pilgern auf spirituellen Wegen

«Himmliche Pfade» auf wenig bekannten Wegen: Die Innerschweizer Landschaft hat viel zu bieten. Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz hat für Wanderer ein Menü aus den Zutaten Kultur, Kunst und Kulinarik zusammengestellt.

VON ERNESTO PIAZZA

Ein erhabenes Gefühl beschleicht einen, wenn man die letzten Kilometer des rund 140 km umfassenden dritten Teilstücks der «Himmlichen Pfade» unter die Füsse nimmt. Von Beromünster her kommend, vermittelt der nahe gelegene Sempachersee und das dahinterliegende Bergpanorama – bei «sichtigem Wetter» kann man sogar die Berner Alpen mit Eiger, Mönch und Jungfrau bestaunen – etwas Einzigartiges, bevor der Wanderer kurz in den Rummel der Stadt Sursee abtaucht, um etwas später in St. Urban einzutreffen und damit beim eigentlichen Ausgangspunkt des dreiteiligen, vom Verein Sakrallandschaft Innerschweiz initiierten Weges zu landen.

Schroffe Felsen, sanfte Hügel, idyllische Moor-, Fluss- und Seegebiete: Wanderern wie auch an Kunst, Kultur und Kulinarik Interessierten präsentiert sich auf relativ wenig bekannten Wegen der Innerschweizer Kantone Luzern, Nid- und Obwalden, Schwyz sowie Zug eine einzigartige und abwechslungsreiche Landschaft. Bei der insgesamt rund 330 Kilometer umfassenden Strecke ist sogar ein Abstecher ins aargauische Muri integriert. «Wir versuchen uns mit den drei Teilstücken in einer Zone zwischen Tourismus und Kirche zu bewegen», sagt Walter Wyrsch, Präsident des Vereins Sakrallandschaft Innerschweiz.

## Spirituelle Angebote für Jung und Alt

Viele Leute haben in der heutigen Zeit einen differenzierten Zugang zur Religion. Dieser Tatsache wird mit einem reichhaltigen, sakralen Angebot Rechnung getragen. Ob jüngere oder ältere Menschen: Alle können sich ihre Präferenzen selber aussuchen. Alle drei Etappen beinhalten sakrale Preziosen. Den Weg zu sich selbst finden kann man beispielsweise mit einem Besuch des Geburtshauses und der früheren Wirkungsstätte des heiligen Bruders Klaus im Flüeli-Ranft. Der Wallfahrtsort Einsiedeln ist vor allem für seine wertvollen Kirchenfresken und die Schwarze Madonna bekannt. Sie



Landschaftliche, kulturelle und kirchliche Sehenswürdigkeiten: Auf den drei Etappen des 330 Kilometer langen Innerschweizer Sakralwegs gibts für Wandervögel und Pilgernde viel zu sehen und zu erleben.

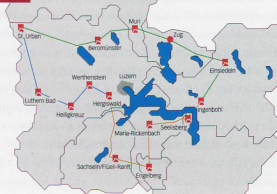
sind Jahr für Jahr Anziehungspunkt für Tausende Pilger, aber auch für viele andere Rat- und Heilsuchende. Im Luthern-Bad bietet das Badbrünneli heilendes Wasser als Tankstelle für die Seele. Beim Chorherrenstift St. Michael in Beromünster sind vor allem die Stiftskirche und die Häuser der Chorherren sehenswert. Aber auch die Waldkathedrale wirkt auf die Besuchenden magisch anziehend.

Das Kloster St. Urban darf als eigentliches Barockjuwel in der Luzerner Landschaft bezeichnet werden. In Werthenstein trinken die Pilger das heilende Wasser aus dem Gnadenbrünneli. Dass diese beiden Orte in die Wanderroute der «Himmlichen Pfade» integriert sind, kommt nicht von ungefähr. Nebst Abt Christian Meyer vom Kloster Engelberg und Sr. Reto Lechmann vom Kloster Ingenbohl gehören auch Peter Schwegler, Direktor der Luzerner Psychiatrie und Direktionsmitglied des Klosters St. Urban, sowie Toni Schwingruber, der ehemalige Regierungsrat aus Werthenstein, zu den Mitinitianten. «Peter Schwegler und Toni

Schwingruber haben sich für das Zustandekommen des Weges sehr eingesetzt», sagt Walter Wyrsch. Auch dazu gehöre Max Galliker. «Er war beim Wallfahrtsort Luthern-Bad beteiligt.»

Ob geschichtliche Museen, historische Städtchen oder Gaumenfreuden, ob Einzeletappen oder Mehrtagesrouten: Warum – getreu dem Motto «Auf und davon» – für einmal nicht die vermeintlich kleinen Schönheiten des Lebens geniessen? Beispielsweise von Ingenbohl über Schwyz zu den nahe gelegenen Mythen und via Alpthal nach Einsiedeln wandern, um weiter über den Chatenstrick zum Rothenthurm Moor und entlang dem Ägerisee nach Zug zu gelangen und dann über Muri und das Luzerner Seetal wieder im malerischen Beromünster zu landen.

## SAKRALLANDSCHAFT INNERSCHWEIZ



### Drei Teile, die ein Ganzes bilden

«Wir haben versucht, viele schöne Perlen der Innerschweizer Landschaft an einer Schnur hochzuziehen», erklärt Walter Wyrsch. Und so ist aus einer ursprünglichen Idee aus dem Jahr 2010 ein «Himmlicher Pfad» in drei Teilen entstanden. Drei Teile, die sich letztlich wieder zu einem einheitlichen Ganzen schliessen.